



evangelisch
in Köln-Dünnwald

Gemeindebericht

zur

Herbstsynode 2023

Inhalt

Geschichte und Vorstellung der Gemeinde.....	2
Barrieren abbauen.....	3
Gemeindeleben in der Coronazeit	4
Musik in der Gemeinde	5
Lichterfest.....	7
Kindergottesdienst und Aktionen für Kinder.....	8
Jugendkirche geistreich und Jugendarbeit vor Ort.....	9
Kooperationen	11
Frauenarbeit	12
Gebäude	13
Besondere Gottesdienste	15
Kindertagesstätte Mutzbach.....	17
Impressum.....	18

Geschichte und Vorstellung der Gemeinde

Gegründet wurde die Gemeinde in Dünnwald 1964 als Tochter der Gemeinde Mülheim am Rhein. Das Leben der Gemeinde prägt der Zuzug ihrer Mitglieder. Lediglich 300 Evangelische zählte man in Höhenhaus und Dünnwald, bevor Anfang der 50er Jahre vor allem Vertriebene die Gemeindegliederzahl für Dünnwald auf über 3000 anwachsen ließen. Dieses Wachstum hielt bis in die 60er Jahre an. Ist die Gemeinde heute auch auf ca. 1800 Mitglieder geschrumpft, bleibt sie doch eine Gemeinde des Wechsels. Denn die nachfolgende Generation der ersten Zuzugswelle blieb eher selten in Dünnwald. Für sie gab es zu wenig Platz. Erst als die erste Generation ihre Häuser verließ, konnten neue Familien nachrücken. Diese sind aber meistens keine Familienmitglieder, sondern Menschen, die von den relativ günstigen Immobilienpreisen oder der Lage im Grünen angelockt werden. Viele kommen aus städtischeren Teilen Kölns, für einige ist Dünnwald aber auch die erste Station in der Stadt, in die sie meistens wegen des Berufes gezogen sind. Die Gemeinde ist wegen dieses stetigen Wechsels in vielen Bereichen sehr beweglich. Und gleichzeitig bietet sie für viele Menschen einen Identifikationsort, die Sehnsucht nach Gemeinschaft prägt das Gemeindeleben.

An den Gebäuden der Gemeinde kann man beide Prägnungen gut ablesen. Auf der einen Seite gibt es einen stetigen Wandel. Die Tersteegenkirche wurde 1938 als multifunktionales Gemeindezentrum errichtet. Sie wurde mehrfach grundlegend umgestaltet, zuletzt 2005. In den 1950er Jahren kamen ein Pfarrhaus und vor allem ein Kindergarten hinzu. 1978 wurden im noch wachsenden Teil Dünnwalds eine neue Kindertagesstätte errichtet, außerdem ein Wohnhaus mit 45 altengerechten Wohneinheiten sowie ein Gemeindezentrum mit Jugendtage. 2010 wurde das Gemeindezentrum an die ASG (Antoniter Siedlungsgesellschaft) abgegeben und eine Demenzwohngruppe eingerichtet. Auch das Wohnhaus ging an die ASG über. Neben der Kirche konnte dann ein deutlich kleineres Gemeindehaus errichtet werden.



Bild 1: Tersteegenkirche von außen

Auf der anderen Seite bleibt die Tersteegenkirche trotz ihrer inneren Umgestaltungen ein wichtiger Identifikationsort für die Menschen in der Gemeinde. Sie stiftet Heimat in der für viele neuen Stadt. Auch die Pfarrpersonen, vor allem Pfarrer Karl Schick bildeten einen solchen festen Anker. Fast vier Jahrzehnte hat er das Leben der Gemeinde geprägt.

Barrieren abbauen

Das Bemühen um Barrierefreiheit prägt das Gemeindeleben auf mehreren Ebenen. Durch die Um- und Neubauten sind Kirche und Gemeindehaus baulich barrierefrei. Das Gemeindehaus ist mit großen bodentiefen Fenstern ausgestattet, so dass Menschen von der Straße aus - im Vorbeigehen - Gemeindeaktivitäten ins Auge fallen. So erleben die Menschen im Veedel die Arbeit der evangelischen Gemeinde als transparent und einladend.

Im Gemeindehaus selbst verzichten wir auf jegliche Art von Bildern, die Wände „belegen“ und Türschlösser, deren Schlüssel nur für wenige verfügbar sind. Jeder Raum ist folglich für alle offen und nutzbar.

Auch bei der Auswahl der Gemeindeaktivitäten und Projektaktionen bemühen wir uns darum Barrieren abzubauen. Die Musikprojekte sind dafür ein gutes Beispiel: ca. 20 bis 30 Menschen, Jung und Alt,

Musikprofis und Instrumentalanfänger:innen treffen sich zu vier Proben und gestalten die Musik des Gottesdienstes. Erstaunlich ist zu beobachten, dass auf diese Weise auch Kirchenferne mit ihrer Musik das Zentrum der Gemeinde - den Gottesdienst - musikalisch gestalten.

Menschen mit Behinderung prägen das Leben unserer Gemeinde vielfältig und haben uns dahingehend sensibilisiert unser theologisches Reden und Handeln auf Verständlichkeit zu prüfen. Dabei sind viele neue Formen im „Reden von Gott“ entstanden. Liturgie, kirchliche Rituale und die Kirchräumgestaltung haben sich so verändert, dass auch für Kirchenferne Gottesdienste und Rituale verständlich und berührend wurden.

Gemeindeleben in der Coronazeit



Bild 2: YouTube-Sendestation in der Kirche

Nachdem am 14. März 2020 alle Präsenzgottesdienste verboten wurden, ging unsere Gemeinde am 22. März 2020 mit Live-Musik von Matthias Schriefl und Simon Rummel mit dem ersten YouTube-Gottesdienst online. Durch technikversierte Gemeindeglieder konnte das Angebot schnell ausgebaut werden, und wir erreichten mit unseren Gottesdiensten viele Menschen auch über die Gemeindegrenzen hinweg.

Dank musikbegeisterter Gemeindeglieder konnten die Gottesdienste auch musikalisch abwechslungsreich gestaltet werden. Kindergottesdienste, Konfirmand:innen-Unterricht, Gremiensitzungen, Gruppen und Kreise fanden für eine lange Zeit online statt.

Sobald aber Treffen wieder möglich waren, hat unsere Gemeinde sich nicht gescheut, Verantwortung zu übernehmen und Begegnungen zwischen Menschen verantwortungsvoll zu ermöglichen. Neben Weihnachts- und Konfirmationsgottesdiensten haben viele Gottesdienste rund um die Tersteegenkirche in Präsenz stattgefunden, sodass auch diese Festgottesdienste in großer Gemeinschaft mit bis zu 250 Personen gefeiert werden konnten. Wo das nicht möglich war, suchten wir nach Alternativen.

Der naheliegende Dünnwalder Wald ermöglichte uns, Stationenwege und Rallyes für jedes Format der Gemeindegemeinschaft (Frauenwege, KiGo-Rallyes) einzusetzen. Für diejenigen, die diese Angebote nicht nutzen konnten, verteilten wir Päckchen, Post zu den kirchlichen Festtagen sowie persönliche

Briefe und Grüße zwischen Alt und Jung. An manchen Stellen gelang es, die Einschränkungen als Chance zu nutzen und Formate neu zu denken.

Das alljährliche „Lichterfest“ konnte erstmalig mit Pyrotechnik auf dem Kirchplatz gefeiert werden. Die Fenster auf der Rückseite der Kirche dienten als Bühne im Weihnachtsspiel des Kindergottesdienstes und auch das Gemeindehausdach stellte sich als hervorragende Spielstätte dar.



Bild 3: Station einer KiGo-Rallye

Im Bemühen, einer gesellschaftlichen Spaltung angesichts der Coronapolitik entgegenzuwirken, haben wir oft das Gespräch mit allen gesucht und konsequent eine 3G-Regelung eingehalten, wo andere auf eine 2G-Regelung eingeschwenkt sind. Es hat sich gezeigt, dass im Leben nach der Pandemie die Gräben in unserer Gemeinde nicht allzu tief sind und Gemeinschaft ohne Groll gelebt werden kann. Das war uns ein wichtiges Anliegen.

Trotzdem ist es zu Abbrüchen im Gemeindeleben gekommen. Manche Gottesdienstbesuchende haben nach der Corona-Pause den Weg zurück in die Gemeinde nicht gefunden.

Musik in der Gemeinde

Musik ist in der Evangelischen Kirchengemeinde Dünnwald ein wichtiges Medium zum Einstieg in das Gemeindeleben. So gestalten Menschen, die sich in ein Musikprojekt wagen, mit ihren musikalischen Gaben die Gottesdienste der Gemeinde mit. Unsere Kirche zeigt sich dabei als offenes Haus für viele Musiker:innen.

Der in der Gemeinde stattfindende Blockflötenunterricht bei Hilde Adegasoye bietet Kleinen wie Großen die Möglichkeit, niederschwellig ein Instrument zu erlernen. Auch Anfänger:innen werden bei



Bild 4: Gottesdienst mit Instrumentalprojekt im Dezember 2022

den Instrumentalprojekten miteinbezogen. Die so immer wieder entstehenden Projektensembles mit vielen erfahrenen und jungen Musiker:innen an unterschiedlichen Flöten, Violinen, Violas, Klavier, Gitarren, Oboe, Klarinette, Bass, Cello, Akkordeon usw. entwickeln einen einzigartigen Orchesterklang und faszinieren Teilnehmende und Zuhörende. Diese generationsübergreifende Arbeit schafft Begegnung und verbindet Menschen miteinander.

Chorprojekte für Einsteiger, Profis und Familien unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Simon Rummel haben die gleiche Wirkung. Simon Rummel ist nicht nur Organist, Pianist, Komponist, Chorleiter, Instrumentenbauer und unermüdlicher, neugieriger Musiker; er leitet mehrere Ensembles und experimentiert in unterschiedlichen Musikstilen. Sein Netzwerk beschert uns immer wieder einzigartige Konzerte und auch Tanzaufführungen in der Tersteegenkirche. So waren schon Matthias Schriefl, Tamara Lukasheva, Georg Wissel, Chikako Kaido und Rie Watanabe in unserer Kirche zu Gast.

Der ökumenische Gospelchor „Mind the Gap“ unter der Leitung von Norman Kunz hat sein Zuhause ebenfalls in der Evangelischen Kirchengemeinde Dünnwald und feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Viele Auftritte in Gottesdiensten haben eine große Fangemeinde wachsen lassen.



Die besondere Akustik der Tersteegen-Kirche wird auch durch Simon Rummel zum beliebten „Aufnahmestudio“ für CD-Produktionen verwendet. So sind u.a. die Werke „Harmonielehre“,

Bild 5: Die Tersteegenkirche als Aufnahmestudio

„Nachthelle“ und „Viola d’amore solo“ (noch nicht veröffentlicht) in unserer Kirche entstanden.

Lichterfest

Unter dem Titel „Mache Dich auf und werde Licht“ haben wir im Jahr 2007 das erste Lichterfest zur Einweihung der neuen Beleuchtung in der Tersteegenkirche gefeiert. Das Konzept kam bei den Besucher:innen so gut an, dass wir in diesem Jahr nun das 17. Lichterfest feiern werden.



Bild 6: Licht und Projektion treffen aufeinander

Aber was ist dieses Lichterfest überhaupt? Zusammenfassend könnte man sagen: Ein Zusammenspiel aus sämtlicher Lichttechnik, die wir aufreiben können, biblischen und literarischen Texten, Musik und Schauspiel. Und diese Elemente gilt es nun zusammenzusetzen. Dafür trifft sich ein Team aus interessierten Menschen, die zu all diesen Elementen etwas beitragen können und möchten. Nachdem wir uns auf ein Thema geeinigt haben, steht nach mehreren abendlichen Treffen ein grober Ablauf fest. Dieser kann eine Geschichte erzählen, aber auch in einzelnen Szenen ein Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Aus der Sammlung an Stichpunkten wird ein minutiöser Ablauf erstellt, der einer Partitur ähnelt, in dem alle Beteiligten genau erkennen können,

was wann geschehen soll und wer den Einsatz dafür gibt.

Die „Lichterfestwoche“, die Woche vor dem Tag der Aufführung, ist dann von vielseitigen Vorbereitungsarbeiten geprägt. Die Kirche wird leergeräumt, mit Scheinwerfern und Veranstaltungstechnik gefüllt und alles, mit gefühlt kilometerweise Kabeln angeschlossen (wir haben noch nicht genau nachgezählt). Es werden kreative Elemente gebastelt und noch Einiges ausprobiert, von dem wir vorher noch nicht wussten, ob es überhaupt umsetzbar sein wird. So entstand im vergangenen Jahr ein kirchenfüllendes Zelt, durch das ein Engelspaternoster vom Altar bis zur Empore schwebte. Aber auch ein Wasserbecken, auf dem kleine Schiffe fahren, paketgroße Würfel, die augenscheinlich wie von selbst leuchten, oder eine 270° Projektionsfläche sind nur eine Auswahl der Dinge, die wir bereits in diesem Rahmen gebaut haben.

Wenn wir uns am Tag vorher zur „Generalprobe“ treffen und das erste Mal den Ablauf zusammen mit Licht, Musik und Texten erleben, kann es sein, dass wir doch noch die ein oder andere Stelle kurzfristig ändern, damit alles wirklich zusammenpasst. Auch wenn wir uns manchmal fragen: „Verstehen unsere Gäste über-



Bild 7: Die Engel schweben am „Paternoster“

haupt, was wir hier darstellen wollen?“ oder „Wozu soll das gut sein?“. Aber gerade diese Stellen machen es auch wieder interessant. So kann man im Anschluss bei der After-Show-Party alle vom Lichterfest-Team ansprechen und sich eventuell unklare Punkte erklären lassen.

Einige fragen sich jetzt vielleicht, ob das nicht ein etwas zu viel Aufwand für knapp eine Stunde Lichterfest ist. Das mag schon sein, aber am Ende haben wir einfach selbst so viel Freude daran. Und wenn wir dann noch die erstaunten Gesichter unserer Gäste sehen, können wir sagen: Das ist es uns wert!

Kindergottesdienst und Aktionen für Kinder

Jeden zweiten Sonntag im Monat sind Kirche und Gemeindehaus ab 11.15 Uhr in Kinderhand. Das Team aus bis zu acht Ehrenamtlichen und Pfarrerin Astrid Krall-Packbier feiert mit Kindern im Alter von 0-13 Jahren und ihren Eltern Kindergottesdienst. Nach einem gemeinsamen Start mit Liedern, Psalm und Geburtstagen teilen sich die Kinder in drei altersgerechte Gruppen auf, um dort in das Thema einzutauchen. Auch der gemeinsame Abschluss mit Gebeten, Segensspruch und Segenslied darf in keinem Kindergottesdienst fehlen.

Ein besonderer Kindergottesdienst ist der 1. Kindergottesdienst nach den Sommerferien. Mit Fahrrädern wird sich mit Klein und Groß aufgemacht, um im Grünen auf Picknickdecken gemeinsam Kindergottesdienst zu feiern. Beim anschließenden Picknick ist genug Zeit für nette Unterhaltungen und Spiele.

An jedem 2. Advent ist es Zeit für den Kindergottesdienst mit Krippenspiel und anschließender Weihnachtsfeier. Alle Kinder des Kindergottesdienstes sind eingeladen, an drei Tagen ein eigenes für sie geschriebenes Stück einzuprobieren und im Gottesdienst vorzuführen.

In der Oster- und Weihnachtszeit wird am Nachmittag mit den Kindern gebastelt, gebacken, gespielt und gesungen.

Eine gute Möglichkeit, gemeinsam Zeit zu bringen, ist



Bild 8: Kindergottesdienst im Grünen

die Familienfreizeit. An einem Wochenende fahren Familien der Gemeinde in ein Selbstversorgerhaus, um dort in der Gemeinschaft eine kleine Auszeit vom Alltag zu nehmen.

Jugendkirche geistreich und Jugendarbeit vor Ort

Am 09.09.2023 feierte die Jugendkirche „geistreich“ (www.geistreich-koeln.de) ihr 15-jähriges Jubiläum. geistreich ist ein Gemeinschaftsprojekt, das 2008 von drei benachbarten Kirchengemeinden gegründet wurde: Ev. Brückenschlag-Gemeinde Köln-Flittard/Stammheim, Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein und Ev. Kirchengemeinde Köln-Dünnwald.



Bild 9: Jugendgottesdienst in der Jugendkirche „geistreich“

Über die Jugendkirche sind zwei hauptamtliche Vollzeitmitarbeitende angestellt: Vera Schraml und Hannes Averbek. Die beiden Jugendreferent:innen bieten zum einen zentrale Veranstaltungen für Jugendliche in der Jugendkirche in Köln-Mülheim (in der Luther-Notkirche, Adamsstraße 47) an und zum anderen

gestalten und unterstützen sie Angebote für Jugendliche in den Kirchengemeinden vor Ort (z.B. Konfi-Unterricht, den Jugendtreff „Fritte“ und Jugend-Mitarbeiterkreis).

geistreich hat den Slogan „Jugend macht Kirche“. Jugendliche haben hier ihre „eigene“ Kirche. Dies bietet großartige Möglichkeiten in geschützter Umgebung Glauben und Gemeinschaft unter Gleichgesinnten zu entdecken und die Persönlichkeit zu stärken. Jugendliche aus Dünnwald nehmen diese Angebote gerne wahr. Sie kennen die Jugendreferenten bereits aus dem Konfi-Unterricht. So ist es für sie keine große Überwindung zentrale Veranstaltungen in Mülheim zu besuchen. Unter den geistreich-Jugendlichen wächst schnell eine starke und wertvolle Gemeinschaft.

Eine Kooperationsvereinbarung zwischen den drei Gemeinden regelt die Abläufe und das Miteinander. Eine Fachaufsicht (bestehend aus den Jugendreferenten und jeweils zwei Vertreter:innen der Gemeinden) tagt vierteljährig und unterstützt und begleitet die Arbeit der Hauptamtlichen. Außerdem trifft sich die Fachaufsicht einmal jährlich mit den Finanzkirchmeister:innen der Gemeinden. Bei diesen Treffen wird für die nächsten zwei Jahre beschlossen, wie die Personal- und Sachkosten auf die Gemeinden verteilt werden. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden ist konstruktiv und vertrauensvoll.

Für eine einzelne Gemeinde wäre es schwierig, eine:n Jugendreferent:in lokal einzustellen. Durch geistreich ist dies einfacher möglich, da die Kosten von drei Gemeinden getragen werden. Außerdem ergeben sich viele Synergieeffekte und das Miteinander zwischen den Gemeinden wird (z.B. durch gemeinsame Konfi-Freizeiten, Jugendgottesdienste und Aktionen) gestärkt.



Die Gemeinden sind dankbar, dass es geistreich und die engagierten Jugendreferent:innen (die es sehr gut verstehen, Jugendliche in ihrer momentanen Situation abzuholen und mit ihnen über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen) gibt!

Jugendarbeit Dünnwald

In der Kirchengemeinde Köln-Dünnwald gibt es zurzeit zwei lokale Angebote für Jugendliche. Im Jugendtreff „Fritte“ treffen sich Jugendliche ab Konfi-Unterricht um dort gemeinsam zu spielen, kochen, chillen und Vieles mehr.



Bild 10: „Fritte“ sitzt am Feuer

Das zweite Angebot, der Jugend-Mitarbeiter:innenkreis, ist ein Treffpunkt für die älteren Jugend-Mitarbeiter:innen unserer Gemeinde. Dort wird sich über aktuelle Themen ausgetauscht und kommende Veranstaltungen geplant. Die Jugendlichen wirken auch häufig bei größeren Gemeindeveranstaltungen (wie z.B. Konfirmationen, Dünnwalder Musiknacht, Konzerte, Gemeindefest, Lichterfest, Fußballübertragungen, Osternacht) mit. So sind sie auch in der Gemeinde sichtbar. Jung und Alt schätzen das gemeinsame Miteinander.

Kooperationen

Café Mittendrin

2008 gründeten die katholische und evangelische Kirchengemeinde gemeinsam das Café „mittendrin“ auf der belebten Einkaufsstraße von Dünnwald. Neben dem Cafébetrieb gibt es dort Beratungsangebote. 30 bis 40 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen sind im Cafébetrieb tätig und dienen gleichzeitig als Türöffner zu den verschiedenen Unterstützungsangeboten im Café oder auch im Stadtteil. Mit der katholischen Nachbargemeinde Heilige Familie teilt sich unsere Gemeinde ein Büro im Café.

Eine solche ökumenische Nutzung eines Gemeindebüros ist im Kirchenkreis einzigartig.

Kölsch Hätz

Die Nachbarschafts-Hilfe „Kölsch Hätz“ in Dünnwald/Höhenhaus hat ihr Kontaktbüro im Café Mittendrin und bietet dort Sprechstunden für die Menschen in Dünnwald und Höhenhaus an. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ehrenamtliche Helfer:innen und Hilfesuchende im Stadtteil zusammenzubringen (Begleitung von Senior:innen, Hilfen bei alltäglichen Verrichtungen, Unterstützung von Alleinerziehenden und Familien). Auch Gemeindeglieder können von diesem Angebot als Helfer:innen oder Hilfesuchende profitieren. Neben der Caritas und dem Diakonischen Werk sind die evangelischen Gemeinden der Stadtteile Dünnwald und Höhenhaus Träger dieser Initiative.

Senioren-Netzwerk

Aufgabe der Netzwerk-Koordinator:in der CSH (Christliche Sozialhilfe Köln e.V.) ist es, im Stadtteil Aktivitäten für Senioren:innen anzustoßen und so lange zu begleiten, bis diese von Ehrenamtlichen eigenständig weitergeführt werden können. Das Büro mit wöchentlichen Sprechzeiten befindet sich im Gemeindehaus.

In diesem Zusammenhang sind verschiedene regelmäßige Angebote entstanden wie Boule, Wandern, Sprachkurse, Gedächtnistraining, Waldbaden und das monatliche Stadtteilfrühstück. Die entspre-

chenden Termine werden im Gemeindebrief veröffentlicht. Teilweise werden diese Angebote auch von Gemeindegliedern organisiert.

Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Unser Gemeindehaus ist ein beliebter wöchentlicher Treffpunkt für die Senior:innengruppe der AWO zum Kaffeetrinken, Spielen und Austausch. Die Teilnehmenden zeigen sich auch sehr interessiert an anderen im Haus oder der Kirche stattfindenden Gemeindeaktivitäten.

Katholische Gemeinde Heilige Familie

Am 22.01.2017 haben die Katholische Gemeinde Heilige Familie Köln und die evangelischen Kirchengemeinden Köln-Dünnwald und Köln-Höhenhaus einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen und sich zur Zusammenarbeit verpflichtet.

Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit stehen ökumenische Gottesdienste (Einheit der Christen, Buß- und Bettag, Weltgebetstag...), konfessionsverbindende Trauungen und Beerdigungen sowie Kooperationen in der Kirchenmusik (ökumenischer Gospelchor). Außerdem gibt es ökumenisches Engagement in den Projekten „Kölsch Hätz“, dem Café Mittendrin, dem Herz-Jesu-Stift, dem Johanniterstift und den Seniorennetzwerken.

Frauenarbeit

„Was willst du mehr vom Leben“ stand als Thema über unserem diesjährigen Frauenwochenende in Nümbrecht im Haus Wiesengrund. 48 Stunden waren Frauen der Gemeinde unter sich, das heißt Zeit zum Reden und Hören, Singen und Beten, Spazieren und Kreativsein, Essen und viel mehr Genießen. Seit 2009 bieten wir Frauen aus unserer Tersteegengemeinde und darüber hinaus einmal im Jahr solch ein Wochenende an. Für einige Frauen ist das Wochenende schon längst zur wertvollen Tradition geworden. Gleichzeitig spricht die Auszeit vom Alltag auch jüngere Frauen an, die ihre Elternaufgaben für ein Wochenende ablegen und so „Champagner für die Seele“ genießen und neue Freundschaften aufbauen.

In den Jahren der Einschränkung durch Covid19 stellten wir kurzerhand auf einen Frauentag („Damit ihr Hoffnung habt“) vor Ort um, denn in dieser Zeit der absoluten Ausnahme und Einschränkung war es uns wichtig, unseren Frauen ein Angebot zum Unterwegssein mit Gott zu geben. Es wurden Umschläge und Tüten gepackt, und damit bestückt, begaben sich die Frauen auf einen Stationsweg durch den naheliegenden Wald, Kirche und Gemeindehaus.

Zu unserem Gemeindeleben zählt seit vielen Jahren der Frauengesprächskreis „Gott und die Welt“. Frauen jeden Alters kommen auf eine Tasse Kaffee und ein Stück frisch gebackenen Kuchen zusammen und tauschen sich nach einer Andacht über ein Thema aus. Über die Jahre ist es der Runde gelungen, offen für neu Interessierte zu bleiben und gleichzeitig in hoher Verbundenheit schwesterlich auch



Bild 11: Gemeinsame Wanderung am Frauenwochenende

jenseits der Treffen füreinander da zu sein. So geschieht Für- und Seelsorge ehrenamtlich.

Neu entstanden ist ein Kreis für Strickliesel, in dem sich einmal pro Woche Frauen zusammensetzen, um gemeinsam ins Gespräch vertieft zu stricken und kleine Dinge für unseren Adventsbasar herzustellen.

Mit zur Frauenarbeit in Tersteegen gehört der Besuchsdienstkreis. Eigentlich ist er offen für alle, jedoch ist es seit geraumer Zeit eine Runde von altersgemischten Frauen, die Gemeindebesuche zu runden Geburtstagen oder bei treuen alten Gemeindemitgliedern durchführt.

Ökumenisch und gemeindeübergreifend feiern wir in jedem Jahr den Weltgebetstag der Frauen und in diesem Jahr war der Arbeitskreis „MUF“ (Ausschuss für Männer und Frauen) zum Mirjamsonntag in der Gemeinde zu Gast.

Gebäude

Zu den Gebäuden unserer Gemeinde gehören aktuell die Tersteegenkirche mit dem Gemeindehaus, das Pfarrhaus und die Kindertagesstätte Mutzbach.

Gebäude der Gemeinde, Sparmaßnahmen

Wir haben uns bereits sehr frühzeitig mit der Zukunftstauglichkeit und Energieeffizienz der gemeindlichen Gebäude auseinandergesetzt. Bereits 2005 erhielt die Kirche eine Dämmung der oberen Geschossdecke und Innen-Vorsatzfenster. Im Jahr 2007 erhielten wir als erste Gemeinde der EKIR für die

Teilnahme am kirchlichen Umweltsystem „Der Grüne Hahn“ das Zertifikat nach dem „European Eco-Management and Audit Scheme EMAS“.

Reduzierung und zukunftssicherer Neubau

Die Bestandsaufnahme nach EMAS war Anlass, in den folgenden Jahren eine sorgfältige Analyse der vorhandenen Gebäudestruktur, des tatsächlichen Flächenbedarfs, des Instandsetzungsbedarfs und des energetischen Standards der Gebäude durchzuführen. Danach wurde beschlossen, die Raumangebote für das Gemeindeleben an der denkmalgeschützten Tersteegen-Kirche zu konzentrieren, insgesamt zu reduzieren und energieeffizient für die Zukunft aufzustellen.



Bild 12: Außenansicht des neuen Gemeindehauses

Dazu wurde der Gemeindetreff „Alter Kindergarten“ an der Amselstraße abgerissen, das Gemeindezentrum und das Altenwohnhaus am Portzenacker wurde an die Antoniter Siedlungsgesellschaft verkauft. Mit dem Verkaufserlös wurde 2011 gegenüber der Kirche ein um ca. die Hälfte kleineres Gemeindehaus (hochwärmegedämmt,

Dachbegrünung, Fußbodenheizung, Lüftungsanlage und variable Raumaufteilung) neu errichtet.

Als weitere energetische Maßnahme erhielt das Pfarrhaus 2013 eine hochwärmegedämmte neue Außenhülle.

Kirche

Die Gemeinde setzte ihre Anstrengungen fort, Energie bei der Gebäudenutzung einzusparen. So erhielt die Kirche auch für die Nebenräume Innen-Vorsatzfenster. Seit Herbst 2022 wird die Kirche nicht mehr beheizt. Es stehen jedoch 25 elektrische Heizdecken mit Akkus bei Bedarf zur Verfügung. Diese Maßnahmen wurden durch die Gottesdienstbesucher gut angenommen.

Weitere CO₂-Reduzierungen

Als nächste Stufe der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes ist der Austausch der Gasheizung für Kirche und Gemeindehaus gegen eine Wärmepumpe und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach geplant.

Kindertagesstätte Mutzbach

Die zweigruppige KiTa am Portzenacker wurde im Jahre 2013 zur Unterbringung von Kindern unter drei Jahren mit einem zusätzlichen Ruheraum ausgestattet. Das Dach und die Fenster wurden energetisch ertüchtigt, die unwirtschaftliche Nahwärmeversorgung wurde durch eine Gastherme ersetzt.

Die Trägerschaft der Kita hat mit dem 01.08.2023 der AaK-Köln e.V., Arbeitskreis für das ausländische Kind, Köln e.V. übernommen. Gebäude und Grundstück verbleiben im Eigentum der evangelischen Gemeinde Köln-Dünnwald.

Besondere Gottesdienste

Die Gottesdienstlandschaft in Dünnwald ist vielfältig. Viele Gottesdienste haben etwas „Besonderes“. Innerhalb eines Monats gibt es drei verschiedene Sonntagsgottesdienste: den Gottesdienst mit Abendmahl (jeden 1. Sonntag im Monat), den „Normal“-Gottesdienst und den „Familiengottesdienst“ (Beginn um 11 Uhr).

Anschließend an die Gottesdienste von 10-11 Uhr haben die Besucher:innen die Möglichkeit, sich im Gemeindehaus beim Kirchenkaffee auszutauschen.

Einmal im Monat findet der Kindergottesdienst statt, der von einer Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen unter der Leitung der von Pfarrerin Astrid Krall-Packbier vorbereitet und gestaltet wird. Er wird mit Kindern von 0-12 Jahren und ihren Eltern gefeiert.

Neben diesen regelmäßigen Gottesdiensten gibt es noch Gottesdienste, die besonders inszeniert werden: die Christmette, der Gründonnerstag, die Osternacht, das Lichterfest, die Konfirmation. Mit großem Aufwand werden Theaterstücke im Gottesdienst integriert oder die ganze Kirche in wechselndes Licht getaucht.

Mehrmals im Jahr machen Musikdarbietungen eines Chor- oder Instrumentalprojektes unsere Gottesdienste zu einem besonderen Highlight. Hin und wieder werden die Gottesdienste auch von Musiker:innen oder Ensembles in Zusammenarbeit mit dem Organisten bereichert wie z.B. der Weihnachtsgottesdienst um 18 Uhr.

Kleinere Gottesdienstformen werden weiter gepflegt: monatliche Wochengottesdienste im ganzen Jahr und zusätzlich in der Advents- und Passionszeit. Regelmäßig - einmal im Monat - werden Gottesdienste im Herz-Jesu-Stift für die dortigen Bewohner:innen gefeiert.



Bild 13: Oase mit Bachlauf in der Osternacht

Daneben finden sich auch Gottesdienste, die das Leben des Ortes begleiten. So z.B. ein Open-Air-Gottesdienst zur „Hornpott-Kirmes“, der „Karnevals-Gottesdienst op Kölsch“ mit Begleitung der Mundart-Band „de Büggele“ und der Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag im Waldbad.



Bild 14: Karnevalsgottesdienst mit „de Büggele“

Wann immer es geht, feiern wir diese Gottesdienste ökumenisch. Im Jahreslauf haben sich auch weitere ökumenische Gottesdienste etabliert: im Januar zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, zum Weltgebetstag der Frauen, zum Gemeindefest und zum Buß- und Bettag.

Außerdem gibt es Gottesdienste, die von Vereinen mit besonderen Anliegen mitgestaltet werden, so z.B. der Gottesdienst mit „Amnesty International“ und der Gottesdienst mit den „Johannitern“.

Auch neuen und innovativen Gottesdienstformen gegenüber sind wir besonders aufgeschlossen und experimentieren gerne. Im letzten Jahr haben wir zum Beispiel am Vorabend zum Ewigkeitssonntag ein „Fest für die Toten im Abendglanz“ gefeiert. Ein Abend der Erinnerung an liebe Verstorbene voller Geschichten, Tränen, Lachen und wunderbarem Essen.

Um besondere Jugendgottesdienste feiern zu können, unterstützt die Gemeinde die Jugendkirche „geistreich - Jugend macht Kirche“.

Damit sich die Nachbargemeinden besser untereinander kennenlernen, wird an mindestens zwei Sonntagen im Jahr im Rahmen des Kanzeltausches der Gottesdienst von einem:r Pfarrer:in der drei Nachbargemeinden gestaltet.

Während der Sommerferien finden die Gottesdienste der Gemeinden Höhenhaus und Dünnwald abwechselnd in der Pauluskirche und der Tersteegenkirche statt. Gottesdienstbesucher:innen werden von ehrenamtlichen „Taxen“ zum Gottesdienst an den jeweiligen Predigtort gebracht.

Gerne feiert die Gemeinde auch zentral organisierte Gottesdienste wie zum Beispiel das „Taufest am Rhein“ mit.

Kindertagesstätte Mutzbach

Für viele Evangelische, die Anfang der 1950er nach Dünnwald kamen, war die Kinderbetreuung eines der wichtigsten Anliegen. Oft mussten beide Elternteile verdienen, um die gerade erst errichteten Siedlungshäuser zu finanzieren. Deshalb wurde schon Mitte der 1950er der Wunsch nach einem Kindergarten laut. Und konnte dann bald verwirklicht werden, weil viele Ehrenamtliche mitgeholfen haben.

In Eigenarbeit wurde ein Musterhaus abgebrochen und als neuer Kindergarten neben der Tersteegenkirche aufgebaut. Zwei Räume für zwei Gruppen standen zur Verfügung. Schon bald wurde der Kindergarten zum Zentrum der Gemeinde, in der die Leiterin, Frau Beitmann fest verwurzelt war.



Bild 15: Alter Kindergarten (vor dem Bau des Gemeindehauses)

1978 zog man um in den Neubau Am Portzenacker, am anderen Ende Dünnwalds. Neue, moderne Räume und ein neuer Name: „Mutzbacharche“, aber weiterhin blieb die Kindertagesstätte ein Zentrum des Gemeindelebens.

Der Kindergottesdienst fand viele neue Teilnehmer:innen, weil man über die Mutzbacharche die Gemeinde kennen gelernt hatte. Auch heute bleiben viele Eltern und viele Kinder der Gemeinde verbunden und wirken weiter mit, auch wenn ihre Kindergartenzeit schon lange zurückliegt.

Als das Kinderbildungsgesetz „KiBiz“ eingeführt wurde, war es an der Zeit anzuerkennen, dass die kleine Gemeinde in Dünnwald mit der Leitung einer Kita überfordert war. Man schloss sich dem damals neuen Kita-Verbund unter dem Dach des Gemeindeverbandes Köln-Südost an. In der Gemeinschaft der Gemeinden konnten die Herausforderungen leichter bewältigt werden.

Leider ist auch diese Zeit nun vorbei. Die finanzielle Belastung ist durch die Gemeinde in Dünnwald nicht mehr zu stemmen. Auf der Suche nach einem Träger, der die Mutzbacharche weiterführt, ist der Arbeitskreis für das ausländische Kind e.V. (AaK) gefunden worden. Seit August 2023 hat die Trägerschaft gewechselt, das Gebäude bleibt in der Hand der Gemeinde. Der Name wurde dabei in „Kindertagesstätte Mutzbach“ geändert. Die Zusammenarbeit gestaltet sich in den ersten Wochen sehr gut und sehr offen.

Impressum

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, die zu diesem Bericht beigetragen haben.

Weitere Informationen:

Gemeinde-Website: www.evangelisch-in-duennwald.de

Jugendkirche „geistreich“: www.geistreich-koeln.de

Gospelchor „Mind the Gap“: www.mind-the-gap-koeln.de